

Wirtschafts Blatt



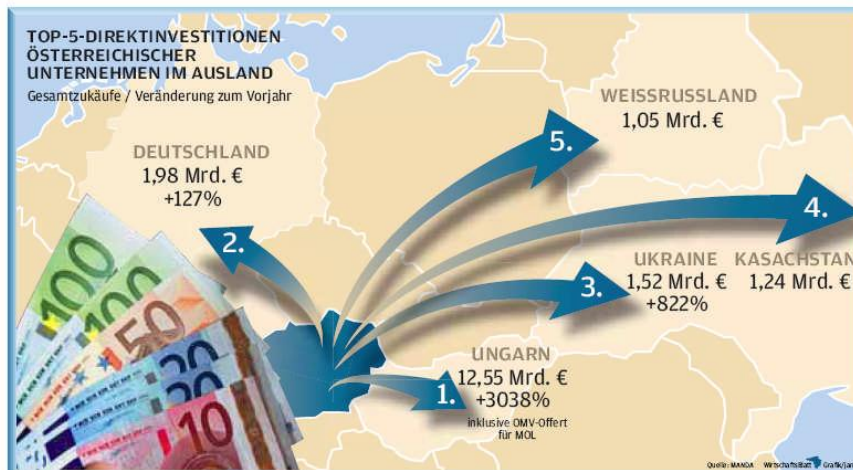
Airlines befürchten Wachstums-Probleme in Wien
Niki Lauda, AUA und einige ausländische Fluglinien kritisieren Einschränkungen am Wiener Airport. 5

Jank: „Globale Ausrichtung ist künftig wesentlich“
Exklusiv-Interview: WK Wien-Chefin Brigitte Jank sieht weltweite Chancen für die Wiener Wirtschaft. 6



MERGERS Neuer Rekord bei Firmenkäufen mit österreichischer Beteiligung

Österreichs Unternehmen sind auf Einkaufstour



Das Jahr 2007 war ein Rekordjahr bei den Mergers und Akquisitionen, geht aus einer Studie des MANDA-Instituts hervor, die dem Wirtschaftsblatt exklusiv vorliegt. Das Volumen hat sich im Vergleich zum Vorjahr

mehr als verdoppelt. Bevorzugte Ziele waren einmal mehr die östlichen Nachbarn – allen voran Ungarn, aber auch im Westen sind die Österreicher kauflustig. Hier liegt Deutschland unangefochten auf Platz eins. 8/12

ATX	↓ -1,05%	4118,58
DAX*	↑ 0,06%	7717,95
FTSE*	↓ -0,33%	6202,00
Stoxx 50*	↓ -0,22%	4228,17
Dow Jones	↓ -1,92%	12606,30
Euro vs. US-\$*	↓ -0,11%	1,4787
Brent-Öl*	↓ -0,60%	91,43

UNTERNEHMEN & MÄRKTE
Bawag: 40 Bieter im Match um das 250-Mio.-Immopaket
Waschek, Conwert, BA-CA und RZB reissen sich um das zweite, millionenschwere Immobilienpaket der Bawag. 3

BUNDESLÄNDER
Abatec ergattert Auftrag für den KTM X-Bow
Einstieg in neue Bereiche: Der Steuerungs-Spezialist Abatec entwickelt und baut die Elektronik für das Lenkrad des neuen KTM-Sportwagens. 7

OSTEUROPA
Serbien am Scheideweg
Die Kosovo-Frage dominiert den Präsidenten-Wahlkampf. Beobachter gehen von einem knappen Sieg des Radikalführers Tomislav Nikolic im ersten Durchgang aus. 9

Staud's Marmeladen wollen bis nach Litauen liefern
Derzeit sind Staud's Marmeladen in 15 Ländern erhältlich, demnächst geht es weiter. Der Wiener Betrieb wird eine Supermarktkette in Litauen beliefern. 10



HANDELS-CHECK Mitarbeiter werden immer wichtigeres Asset Die Image-Sieger im Handel: Spar vor Thalia und Palmers

Der Marktforscher Marketagent.com hat in Kooperation mit dem Wirtschaftsblatt zwölf Branchen analysiert und 147 Betriebe von Konsumenten bewerten lassen. 2

Balkan-Expansion: Spar vor Einstieg in Serbien

Spar Österreich plant ein Einkaufszentrum in Belgrad. Die Verhandlungen mit serbischen Vertretern sind in der heißen Phase. 9

FINANZEN & BÖRSE
OeNB-Chef Klaus Liebscher warnt vor Panikmache



Der Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank sieht die Konjunktur in der Eurozone auf gesundem Niveau und erwartet sinkende Inflationsraten. 18

PORTFOLIO Die neuen Top-Picks im Prime Market

Wir kaufen Palfinger, Semperit und Polytec

Trotz Rückschlägen im letzten Quartal lässt das **Wirtschaftsblatt-Portfolio** den ATXPrime Index längerfristig alt aussehen. Fürs erste Quartal haben wir jetzt umgeschichtet und die neuen Top-Picks ermittelt: Diese heissen Palfinger, Semperit und Polytec. 15



www.wirtschaftsblatt.at
Videospiel-Raritäten erzielen Rekordpreise
wirtschaftsblatt.at/home/274133



P.B. Verlagsges.m.b.H. Wien - GZ 020318/07
Verlagsort: 110 Wien, Gesellschafter: 15, Tel: 40 119-0
0 3

RIESENCHANCE Die Umweltzerstörung in China ist gigantisch – die Chancen für Unternehmen sind es ebenso Österreicher können Umweltschäden in China richten

Wien/Peking. Die Wirtschaft Chinas entwickelt sich rasant. Für 2007 wurde ein Wachstum von 11,5 Prozent prognostiziert. Ebenso rasch wachsen allerdings die Umweltschäden im Land: Einer Schätzung der Weltbank zufolge kostet die Umweltzerstörung China bereits acht bis zwölf Prozent des BIP im Jahr. Ein Problem, das für Betriebe aus dem Bereich Umwelttechnik auf der anderen Seite Riesenchancen eröffnen kann.

So hat die chinesische Regierung in ihrem jüngsten Fünfjahresplan beschlossen, den Energieverbrauch sowie



Michael Berger von der AWO: China hat Potenzial

UMWELT-FAKTEN

16 der 20 meistverschmutzten Städte der Welt befinden sich in China. In Summe zählt die Volksrepublik 44 Millionenstädte, in denen 15 Prozent der chinesischen Bevölkerung leben, Tendenz steigend. 60 Millionen Chinesen verfügen über keine ausreichende Wasserversorgung. Laut Schätzung der Weltbank kostet die Wasserverschmutzung in den Städten das Land 14 Milliarden US-Dollar im Jahr, die Umweltschäden am Land verschlingen 24 Milliarden Dollar.

den Schadstoffausstoß drastisch zu reduzieren. In Summe will sie die Umweltausgaben bis 2011 auf 1,6 Prozent des BIP erhöhen. „Bei einem BIP, das zuletzt bei 2350 Milliarden € lag, ergibt das einen fast 40 Milliarden € schweren Markt“, rechnet Michael Berger, Regionalmanager Fernost in der Ausenwirtschaftsorganisation (AWO), vor. Und dieser Markt warte auch auf Österreicher.

Branchen-Reise geplant

„Wir haben gerade beschlossen, Anfang März eine Markt-sondierungsreise zum Thema

Wasser und erneuerbare Energie nach China zu veranstalten“, sagt Berger. Bis 24. Jänner läuft dazu in der AWO die Anmeldefrist.

Kleine sollen folgen

Einige größere Betriebe der Branche sind zwar bereits dort, darunter VA Tech, Biolux oder die Salzburger Reschreiter GmbH. Doch vor allem kleinere Unternehmen hätten noch Berührungspunkte mit dem Reich der Mitte. „Das hat sich auch bei unserer letzten China-Reise gezeigt, wo nur 15 Firmen mit waren“, erzählt Berger. Nach

Rumänien und in die Ukraine führen hingegen Teilnehmer aus mehr als 40 Umwelttechnik-Betrieben mit. Berger führt dies auch auf den Mehraufwand (Übersetzung der Unterlagen etc.) in der Volksrepublik zurück. Dazu kommt, dass die Chinesen aufholten: „Die Chinesen sind gut ausgebildet und können einiges schon selber“. Dennoch könnten viele Österreicher mit ihrem Know-how noch punkten, ist der Hoch-Regionalmanager Fernost überzeugt, der demnächst in die Funktion des Handelsdelegierten in Mailand wechselt. (df)

DEUTSCHLAND

Einigung zwischen Bahn und Lokführern

Frankfurt. Happy End im monatelangen Streit zwischen der Deutschen Bahn (DB) und der Lokführergewerkschaft GdL: Die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen haben grünes Licht zur Verhinderung weiterer Arbeitskämpfe gegeben, sagte gestern GdL-Vorsitzender Manfred Schell. Weitere Streiks seien mit 99-prozentiger Sicherheit ausgeschlossen.

Elf Prozent mehr

Ursprünglich hatten die Lokführer von ihrem Arbeitgeber einen eigenen Tarifvertrag sowie Lohnerhöhungen von bis zu 30 Prozent gefordert. Was das Geld anbelangt, sollen sie nun elf Prozent mehr erhalten. Die mit DB-Chef Hart-

mut Mehdorn erzielte Übereinkunft sei ein „guter Kompromiss“, so Schell.

Über den eigenständigen Tarifvertrag für die Lokführer gibt es dagegen seit dem vergangenen Wochenende angeblich eine Einigung: Nach Medienberichten – eine offizielle Bestätigung ist bis dato ausgeblieben – haben sich Bahn und Lokführer auf einen „funktionsgruppenspezifischen Tarifvertrag“ geeinigt. Diesen soll die GdL selbstständig aushandeln und ohne Zustimmung der Bahn-Gewerkschaften Transnet und GDBA fixieren können. Damit wäre die Hauptforderung der Lokführer – eine tarifliche Abkoppelung von der restlichen Bahn-Belegschaft – erfüllt. (apa/la)

GRÜNDUNGEN

EU: GmbH-Start ginge leichter

Brüssel/Wien. Die Gründung einer GmbH in Österreich sollte nach Ansicht der EU-Kommission günstiger sein und schneller ablaufen. Österreich sei eines jener Länder, die hinsichtlich Gründungsdauer noch einiges zu verbessern haben, ist in einem Bericht zu lesen. Das Prozedere ziehe sich hierzulande über ein bis vier Wochen. Brüssel wünscht ein Maximum von einer Woche. 14 EU-Länder verfehlen diese Vorgabe.

Zeitaufwendig sei etwa die Eintragung in das Firmenbuch, so die EU-Experten. Auch Anna Maria

Hochhauser, Generalsekretärin der Wirtschaftskammer, sieht hier Handlungsbedarf. Zeitsparpotenzial ortet sie weiters im Hinblick auf die Beglaubigung von Unterschriften. Hochhauser ergänzt, dass Österreich bei der Gründungsdauer bereits „auf gutem Weg“ sei. Den Brüsseler Bericht wertet sie in zentralen Punkten vielmehr „als Rückendeckung“ denn als Kritik.

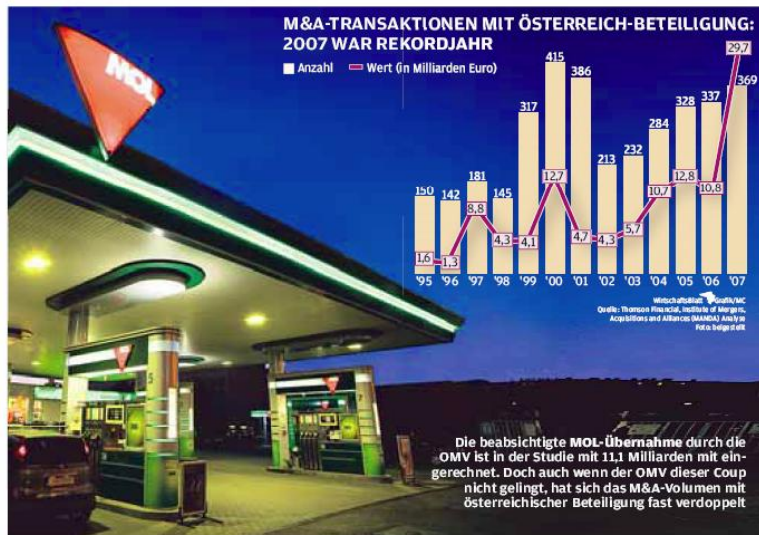
Die Kosten für eine GmbH-Gründung liegen hierzulande bei 400 € (unter Berücksichtigung der Neugeb.-Förderung). In elf EU-Ländern kommen Gründer mit weniger als 250 € aus. Möglichkeiten zur Kostenreduktion bieten sich in Österreich laut Hochhauser bei der Veröffentlichung – sie könnte elektronisch erfolgen – und der Notariatspflicht. Letztere bedürfe einer „Vereinfachung“, aber ohne „das Kind mit dem Bade auszuschütten“. (sb)



WKÖ-Generalsekretärin Hochhauser verspürt Rückenwind aus Brüssel

MERGERS Neuer Rekord bei Firmenkäufen mit österreichischer Beteiligung

Ösis kaufen fleissig in Ost und West



Das Jahr 2007 war ein Rekordjahr bei Mergers und Akquisitionen, geht aus einer Studie des MANDA-Instituts hervor, die dem Wirtschaftsblatt exklusiv vorliegt.

Wien. „Das Jahr 2007 war mit M&A-Transaktionen mit einem Gesamtwert von 29,7 Milliarden € ein absolutes Rekordjahr“, sagt Christopher Kummer, Präsident des Institute of Mergers, Acquisitions and Alliances (MANDA) an der Webster University Wien. Das entspricht einem Zuwachs von 175 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Studie erfasst sowohl abgeschlossene als auch schwebende Deals. Die Daten werden daher stark durch den beabsichtigten Kauf des ungarischen Energiekonzerns MOL durch die heimische OMV geprägt (geschätzter Wert 11,1 Milliarden €). Doch selbst ohne diesen Mega-Deal zeigt sich klar: Das Transak-

tionsvolumen hat sich gegenüber 2006 fast verdoppelt.

Die Finanzkrise, ausgelöst durch die Hypothekenkrise in den USA, treffe den österreichischen M&A-Aktivitäten kaum, so Kummer. Er sieht jetzt gute Chancen für strategische Investoren vor allem im Produktionsbereich. „Finanzinvestoren sind jetzt nicht so dabei, weil sie von der Krise stärker betroffen sind.“

Deutschland Platz eins

Insgesamt erfasst die Studie 369 Transaktionen mit österreichischer Beteiligung. Mehr als zwei Drittel von ihnen fanden im Ausland statt. Dabei haben die heimischen Unternehmen nicht nur ihre Osteuropäerexpansion fortgesetzt sondern auch in Westeuropa kräftig eingekauft. Ein Beispiel dafür ist der Kauf der deutsche Vivico Real Estate GmbH für 1,03 Milliarden € durch die CA Immo.

Über ein Drittel aller Zukäufe tätigen österreichische Unternehmen in Deutschland. Der grosse Nachbar bleibt

mit 55 M&A-Aktivitäten das beliebteste Ziel der Österreicher, gefolgt von Bulgarien, Ungarn und der Schweiz mit je 10. Dahinter liegen Rumänien (8), Kroatien (6), die USA (6) sowie Italien, Russland und England mit jeweils vier Käufen. England ist neu

ZAHL

70 Prozent

der Transaktionen mit österreichischer Beteiligung sind grenzüberschreitende Deals. Die Anzahl der Käufe im Ausland ist im Jahresvergleich um 12 Prozent gestiegen, während die nationalen Zusammenschlüsse nur um zwei Prozent zugelegt haben. Zukäufe aus dem Ausland in Österreich legten um 15 Prozent zu. Die Zusammensetzung der M&A gemessen am Wert der Transaktionen: 12 Prozent nationale Deals, 66 Prozent heimische Zukäufe im Ausland und 23 Prozent Zukäufe aus dem Ausland.

in die Top 10 aufgestiegen. Im Jahr davor tätigten österreichische Unternehmen dort keine Zukäufe.

Dafür haben die Osteuropadeals beim Volumen meist die Nase vorne, so wie etwa die Acquisition der ukrainischen Ukrsofsbank und der kasachischen ATF Bank durch die UniCredit-Tochter Bank Austria um 1,5 bzw. 1,2 Milliarden €. Neben Kasachstan sind die Werte der Deals auch in Weissrussland, Kroatien und Polen deutlich gestiegen.

Energiesektor holt auf

Während die Transaktionen in der Finanzindustrie sowohl nach Anzahl als auch nach Wert etwas an Bedeutung verloren haben, stellen sie nach wie vor einen grossen Anteil der Deals. Zukäufe – auch für das heutige Jahr – zeichnen sich laut Kummer im Energiesektor ab. Schliesslich sind Unternehmen wie Verbund und EVN weiter auf Einkaufstour in Ost- und vor allem Südosteuropa.

SISI EIGRUBER
sisi.eigruber@wirtschaftsblatt.at

MERGERS Neuer Rekord bei Firmenkäufen mit österreichischer Beteiligung **Österreichs Unternehmen sind auf Einkaufstour**

Das Jahr 2007 war ein Rekordjahr bei den Mergers und Akquisitionen, geht aus einer Studie des MANDA Instituts hervor, die dem WirtschaftsBlatt exklusiv vorliegt. Das Volumen hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Bevorzugte Ziele waren einmal mehr die östlichen Nachbarn – allen voran Ungarn, aber auch im Westen sind die Österreicher kauflustig. Hier liegt Deutschland unangefochten auf Platz eins.

MERGERS Neuer Rekord bei Firmenkäufen mit österreichischer Beteiligung **Ösis kaufen fleissig in Ost und West**

Das Jahr 2007 war ein Rekordjahr bei Mergers und Akquisitionen, geht aus einer Studie des MANDA Instituts hervor, die dem WirtschaftsBlatt exklusiv vorliegt.

Wien. „Das Jahr 2007 war mit M&A-Transaktionen mit einem Gesamtwert von 29,7 Milliarden € ein absolutes Rekordjahr“, sagt Christopher Kummer, Präsident des Institute of Mergers, Acquisitions and Alliances (MANDA) an der Webster University Wien. Das entspricht einem Zuwachs von 175 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Studie erfasst sowohl abgeschlossene als auch schwebende Deals. Die Daten werden daher stark durch den beabsichtigten Kauf des ungarischen Energiekonzerns MOL durch die heimische OMV geprägt (geschätzter Wert 11,1 Milliarden €). Doch selbst ohne diesen Mega-Deal zeigt sich klar: Das Transaktionsvolumen hat sich gegenüber 2006 fast verdoppelt.

Die Finanzkrise, ausgelöst durch die Hypothekenkrise in den USA, treffe den österreichischen M&A-Aktivitäten kaum, so Kummer. Er sieht jetzt gute Chancen für strategische Investoren vor allem im Produktionsbereich. „Finanzinvestoren sind jetzt nicht so dabei, weil sie von der Krise stärker betroffen sind.“

Deutschland Platz eins

Insgesamt erfasst die Studie 369 Transaktionen mit österreichischer Beteiligung. Mehr als zwei Drittel von ihnen fanden im Ausland statt. Dabei haben die heimischen Unternehmen nicht nur ihre Ost europaexpansion fortgesetzt sondern auch in Westeuropa kräftig eingekauft. Ein Beispiel dafür ist der Kauf der deutsche Vivico Real Estate GmbH für 1,03 Milliarden € durch die CA Immo.

Über ein Drittel aller Zukäufe tätigen österreichische Unternehmen in Deutschland. Der grosse Nachbar bleibt mit 55 M&A-Aktivitäten das beliebteste Ziel der Österreicher, gefolgt von Bulgarien, Ungarn und der Schweiz mit je 10. Dahinter liegen Rumänien (8), Kroatien (6), die USA (6) sowie Italien, Russland und England mit jeweils vier Käufen. England ist neu in die Top 10 aufgestiegen. Im Jahr davor tätigten österreichische Unternehmen dort keine Zukäufe.

Dafür haben die Osteuropadeals beim Volumen meist die Nase vorne, so wie etwa die Aquisition der ukrainischen UkrSotsbank und der kasachischen ATF Bank durch die UniCredit-Tochter Bank Austria um 1,5 bzw. 1,2 Milliarden €. Neben Kasachstan sind die Werte der Deals auch in Weissrussland, Kroatien und Polen deutlich gestiegen.

Energiesektor holt auf

Obwohl die Transaktionen in der Finanzindustrie sowohl nach Anzahl als auch nach Wert etwas an Bedeutung verloren haben, stellen sie nach wie vor einen grossen Anteil der Deals. Zuwächse – auch für das heurige Jahr – zeichnen sich laut Kummer im Energiesektor ab. Schliesslich sind Unternehmen wie Verbund und EVN weiter auf Einkaufstour in Ost- und vor allem Südosteuropa.
SISSI EIGRUBER

ZAHL

70%

der Transaktionen mit österreichischer Beteiligung sind grenzüberschreitende Deals. Die Anzahl der Käufe im Ausland ist im Jahresvergleich um 12 Prozent gestiegen, während die nationalen Zusammenschlüsse nur um zwei Prozent zugelegt haben. Zukäufe aus dem Ausland in Österreich legten um 15 Prozent zu. Die Zusammensetzung der M&A gemessen am Wert der Transaktionen: 12 Prozent nationale Deals, 66 Prozent heimische Zukäufe im Ausland und 23 Prozent Zukäufe aus dem Ausland.